

18.07.2024

Kleine Anfrage 4195

der Abgeordneten Marcel Hafke und Dr. Werner Pfeil FDP

Ausstieg der Stadt Aachen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis beim Modellprojekt QiK-Verfahren

Der Fachkräftemangel in den Sozial- und Erziehungsberufen stellt eine der größten Herausforderungen für die frühkindliche Bildung und Betreuung dar.

Der Quereinstieg in Kitas spielt eine zentrale Rolle bei der Bewältigung dieses akuten Fachkräftemangels in der frühkindlichen Bildung. Er eröffnet Menschen aus unterschiedlichen Berufs- und Lebensbereichen die Möglichkeit, sich in einem sinnstiftenden und zukunftssicheren Feld zu engagieren. Dies erweitert nicht nur das Personalangebot, sondern bereichert auch die pädagogische Arbeit durch vielfältige Erfahrungen und Perspektiven.

Durch den qualifizierten Quereinstieg können interessierte Personen, die bislang in anderen Berufsfeldern tätig waren, gezielt für die Arbeit in Kitas geschult werden. Dies ermöglicht einen schnellen Zugang zu dringend benötigten Fachkräften, ohne Abstriche bei der pädagogischen Qualität zu machen. Ein gut strukturierter und unterstützter Quereinstieg trägt dazu bei, dass Kinder in einem stabilen und fördernden Umfeld betreut werden, was für ihre Entwicklung und Bildung von entscheidender Bedeutung ist.

Zusätzlich bietet der Quereinstieg eine berufliche Neuausrichtung für viele Menschen und kann so auch individuelle Karrierewege bereichern. Angesichts des demografischen Wandels und der wachsenden Nachfrage nach Kitaplätzen ist der Quereinstieg ein wichtiger Baustein, um das Kita-System zukunftsfähig zu machen und gleichzeitig die hohe Qualität der frühkindlichen Bildung sicherzustellen. Es ist daher von hoher Wichtigkeit, dass die Möglichkeit zum qualifizierten Quereinstieg landesweit ermöglicht wird.

Entsprechend ist es sinnvoll, dass das Qualifizierte Quereinstiegsprogramm in die Kinderbetreuung (QiK) initiiert wurde, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und neue Zielgruppen für die Arbeit in Kitas zu gewinnen. Das Programm sollte in einem Modellversuch in vier Kommunen in Nordrhein-Westfalen erprobt werden. Der kürzliche Ausstieg der Stadt Aachen und des Rheinisch-Bergischen Kreises aus dem QiK-Verfahren wirft jedoch Fragen zur Umsetzung und Koordination des Programms auf.¹

¹ Aachener Zeitung: Fehlkalkulation: Aachener Stadtverwaltung übersieht hohe Kosten für Kita-Programm, 12.07.2024, abgerufen unter: <https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-aachen/aachen/fehlkalkulation-aachener-stadtverwaltung-uebersieht-hohe-kosten-fuer-kita-programm/15497587.html> (letzter Zugriff: 18.07.2024).

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung (und bitten um einzelne Beantwortung der Fragen):

1. Welche konkreten Gründe haben die Stadt Aachen und der Rheinisch-Bergische Kreis für ihren Ausstieg aus dem QiK-Verfahren genannt?
2. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um sicherzustellen, dass die finanziellen und organisatorischen Aspekte des QiK-Verfahrens zwischen Land und Kommunen klar und eindeutig kommuniziert werden?
3. Wie plant die Landesregierung den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kommunen und den Landesministerien zukünftig zu verbessern, um ähnliche Probleme zu vermeiden?
4. Wurde von Seiten des Familienministeriums die vorgelegte Kostenkalkulation der Stadt Aachen aus März 2024 zur Teilnahme am Modellprojekt bestätigt?
5. Welche konkreten Schritte unternimmt die Landesregierung, um sicherzustellen, dass der Quereinstieg in Kitas landesweit schnell und effektiv umgesetzt wird und dabei die Qualität der frühkindlichen Bildung erhalten bleibt?

Marcel Hafke
Dr. Werner Pfeil